

Regionalkreistreffen des Kölner Uhrenkreises am 25. März 2017 Jubiläumsveranstaltung zum 25jährigen Bestehen des Kölner Uhrenkreises

Das Treffen des Kölner Uhrenkreises zum 25jährigen Bestehen fand an unserem ehemaligen Tagungsort im Kolpinghotel International statt.

Über 70 Mitglieder und Gäste hatten sich zum Treffen angemeldet. Besonders gefreut hat uns der Besuch des Präsidenten der DGC, Josef M. Stadl und seiner Frau sowie einiger Mitglieder der Recklinghäuser Uhrenfreunde, die sich ja bekanntlich aus dem Kölner Uhrenkreis entwickelt haben. Sie alle wurden erwartet von festlich eingedeckten Tischen, die von Familie Bornschein noch mit einigen Utensilien aus der Uhrmacherei verschönert wurden.



Zunächst gab es Zeit, Gespräche zu führen und sich bei einigen Gästen vorzustellen, die man vielleicht nur vom Telefon oder Mail-Verkehr kannte. Dann folgte das festliche Mittagessen.

Grußworte unseres Vorsitzenden Helmut Rupsch, Herrn Josef M. Stadl, dem Präsidenten der DGC und ein Gastvortrag von Herrn Dr. h. c. Fritz Schramma, Kölner Oberbürgermeister a. D., wiesen auf die Gründung und die lange Geschichte des Kölner Uhrenkreises hin. Herr Werner Glock, Vorsitzender der Recklinghäuser Uhrenfreunde gratulierte dem KUK zum Jubiläum und lobte die guten Verbindungen der Regionalkreise.



Zum Beginn des Treffens konnten viele Gespräche geführt, neue Bekanntschaften geschlossen und alte aufgefrischt werden



DGC-Präsident Josef M. Stadl, Preisträger Kurt Herkner und Helmut Rupsch, Vorsitzender des Kölner Uhrenkreises

Die Wurzeln des Kölner Uhrenkreises, kurz KUK genannt, reichen zurück in das Jahr 1984. In den Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie (DGC), deren Regionalkreis für den Großraum Köln der KUK ist, findet sich ein Bericht von Herrn Helmut Krieg, in dem von einem Regionaltreffen in Köln am 9. Dezember 1984 die Rede ist. Weitere Treffen wurden von Herrn Kurt Herkner zu Beginn des Jahres 1985 und im März 1988 organisiert. Die Treffen liefen unter der Überschrift "Deutsche Gesellschaft für Chronometrie Historisch-Wissenschaftlicher Fachkreis - Freunde alter Uhren" und fanden in Neuss im Haus des Handwerks statt.

Aus diesen Anfängen entwickelte sich ein Stammtisch für und mit Uhrenfreunden. Am 30. Januar 1992 hat die DGC, vertreten durch Frau Heide Wanek, die Freunde alter Uhren zum Bezirkstreffen am 22. Februar, von 15 - 18 Uhr im Maternushaus, Tageszentrum des Erzbistums Köln, Kardinal-Frings-Straße 1-3, 5000 Köln 1, Clubraum 1, eingeladen. Vorgesehenes Programm: Videofilme "IWC - Große Komplikation und Luxusuhren aus dem Osten", evtl. Diavorführung. Anschließend Diverse: nächstes Treffen, Vorschläge für Stammtisch, Sonstiges. Die Organisation hat freundlicherweise wieder Herr Kurt Herkner übernommen. Zum ersten mal tauchte der Begriff "Stammtisch" auf.

Gemäß einer Laudation, die Herr Fritz Schuermann im Jahr 2000 für Herrn Leonhard Stolz hielt, müssen wir von Folgendem ausgehen: "Der 22. Februar 1992 ist der eigentliche Gründungstag des Kölner Stammtisches."

Am 9. Mai 1992 war es dann soweit. Der "1. Uhrenstammtisch Köln" hat zum ersten Mal getagt.

Teilnehmer waren: Frau Gisela Palm sowie die Herren Kurt Herkner, Jan Kraminer, Jaap Smelik und Leonhard Stolz. Bereits am nächsten Stammtisch, am 8. August nahmen zehn Personen und am dritten Stammtisch im Gründungsjahr, am 14. November nahmen zwölf Personen teil. Von den Teilnehmern des ersten Jahres sind heute noch neun Mitglied im KUK. Ein erfreuliches Zeichen, denn es unterstreicht die Bedeutung unseres Uhrenkreises.

Beim Jubiläumstreffen waren als Gründungsmitglieder Frau Gisela Palm und Herr Kurt Herkner anwesend.

Nach den Grußworten folgte ein weiterer Höhepunkt des Treffens: Herr Kurt Herkner, Uhrenmachermeister und Publizist, Ehrenbürger der Stadt Glashütte, wurde für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Zeitmesstechnik mit dem Ehrenpreis der DGC ausgezeichnet. Dieser Preis wurde erst zum vierten Mal vergeben. Seine besonderen Verdienste um die Uhrmacherei, den Kölner Uhrenkreis, den er mitbegründet hat, und den damit verbundenen Veröffentlichungen und Vorträgen sind uns allen in guter Erinnerung.

Last but not least gab es noch einen sehr interessanten Vortrag von Herrn Prof. Eduard Saluz über die astronomisch-geographische Uhr von Pater Thaddäus Rinderle aus dem Jahr 1787.

Den Bericht darüber finden Sie auf den folgenden Seiten.

Bericht des KUK: Rainer im Brahm

Regionalkreistreffen des Kölner Uhrenkreises am 25. März 2017
**Die astronomisch-geographische Weltuhr von Pater
 Thaddäus Rinderle**

Prof. Eduard Saluz

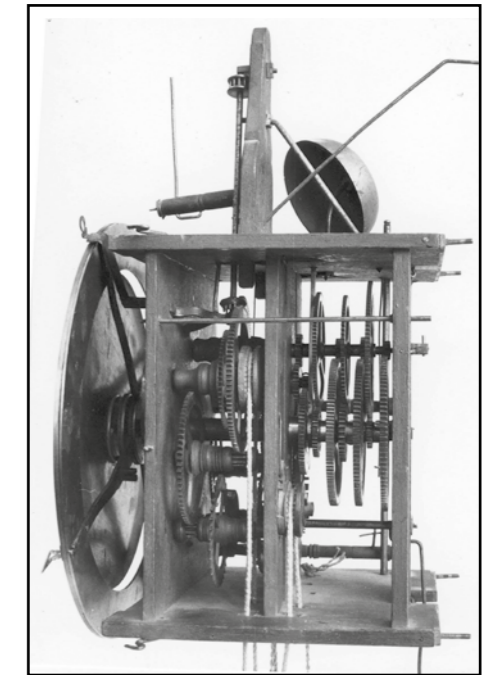
Der Benediktinerpater Thaddäus Rinderle verfertigte im Jahre 1787 eine Wanduhr mit eigenwilligen astronomischen und geographischen Anzeigen. Diese befindet sich heute im Deutschen Uhrenmuseum in Furtwangen.

Rinderles Uhr ist in der Tradition der Schwarzwälder Uhren gebaut. Das eigentliche Uhrwerk ist ein Holzgespindeltes Werk mit Holzgestell, einzig das astronomische Getriebe ist voll aus Messing gearbeitet.

Das Uhrenschild ist in der Art der hochwertigen Schwarzwälder Uhren geschnitzt, gefasst und teilweise vergoldet. Darauf finden wir, in höchster Vollendung gearbeitet, die Figuren von Chronos und Janus, beides antike Gottheiten mit einem Bezug zum Thema Zeit. Der Überlieferung nach ist dieses Schild eine Arbeit von Matthias Faller (1707 - 1791), dem bedeutendsten schwarzwälder Holzbildhauer seiner Zeit. Erstaunlicherweise finden sich auf dem Werk keinerlei christliche Verweise.



Das Zifferblatt der astronomisch-geographischen Uhr von Thaddäus Rinderle



Thaddäus Rinderle wird zu den so genannten Priestermechanikern gerechnet, welche in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Modelle des Kosmos erbauten.

Während die meisten dieser Priestermechaniker Uhren mit enorm komplizierten Getrieben bauten, fand Rinderle für seine Uhr eine sehr einfache mechanische Lösung, welche eine ganzheitliche Darstellung vielfältiger Aspekte erlaubt.

Abzulesen sind auf Rinderles Uhr:

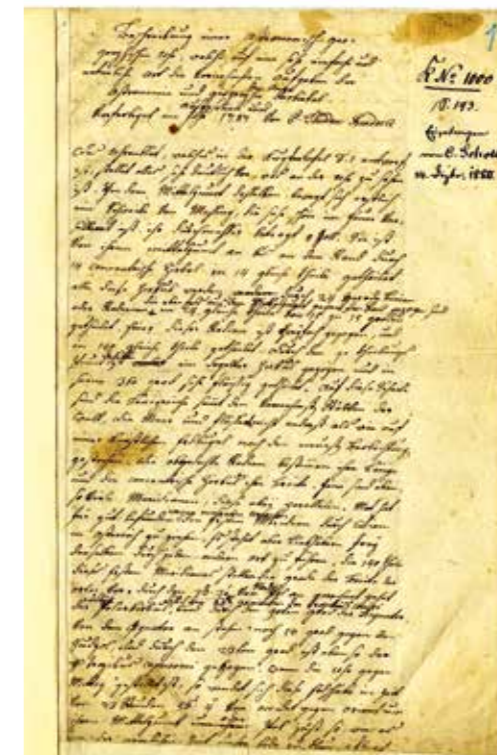
- Die aktuelle Mittlere Zeit für St. Peter.
- Die Tageszeit für einen beliebigen Ort der Erde.
- Der Verlauf der Tag-/Nachtgrenze.
- Das Datum innerhalb des Jahres.
- Der Stand der Sonne im Tierkreis.
- Die Mondphase.
- Der so genannte Mondstand (In welchem Sternzeichen der Mond steht).
- Der Stand der Mondknoten.
- Der aktuell sichtbare Sternenhimmel für St. Peter.

Alle diese Anzeigen werden mit großer Genauigkeit durch das einfache Getriebe dargestellt, selbst der Unterschied zwischen Mittlerer Zeit für die Uhrzeit und der Wahren Zeit für die astronomischen Angaben.

Tabellen in den Seitentüren erlauben es, die Uhr für ein beliebiges Datum zwischen 5000 vor und 6000 nach Christus zu stellen.

Neben der Uhr befindet sich in der Furtwanger Sammlung auch ein eigenhändiges Manuskript von Thaddäus Rinderle, worin er seine Uhr detailliert beschreibt.

Die Geschichte der Uhr ist seit ihrem Entstehen lückenlos dokumentiert. Seit 1859 befindet sie sich in der Sammlung des Deutschen Uhrenmuseums in Furtwangen.



Oben links: Der Sonnenring mit Darmsaite und elastischen Draht zur Angabe der Tag-/Nachtgrenze

Oben rechts: Werk

Eine Seite der Handschrift von Thaddäus Rinderle zur Beschreibung seiner astronomischen Uhr